



Die Stadt Münster

<<Die>> Ansichten und Pläne, Grundlage und Entwicklung, die Befestigungen, die Residenzen der Bischöfe

Geisberg, Max

Münster, 1932

Die Kunst der Fraterherren

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97361)

II. DIE KUNST DER FRATERHERREN

Die Fraterherren in Münster erwarben sich, wie schon erwähnt, ihren Unterhalt nicht durch Betteln, sondern durch die Arbeit ihrer Hände, durch Zubereiten des Pergamentes, durch das Abschreiben und das Binden von Büchern⁸⁷. Ihre Tätigkeit erregte in den von sozialen Kämpfen erfüllten Zeiten vor der Wiedertaufe die Erbitterung der Gilden⁸⁸, wie das auch von Köln bezeugt ist. Und in der Tat war diese Tätigkeit nach den in den Büchereien erhaltenen Erzeugnissen zu urteilen eine sehr umfassende.

Die Arbeit war im Fraterhause wohl organisiert. Schon Kerssenbroch⁸⁹ nennt den Schreibmeister, den *scriptuarius*, der die Aufgaben zu verteilen und die Zahlungen einzunehmen hatte. Nähere Auskunft über seine Pflichten geben die Statuten des Fraterhauses, die Franz v. Fürstenberg 1741 nach einer alten Handschrift⁹⁰ des 16. Jahrhunderts drucken ließ⁹¹. Danach empfing jeder Bruder das, was er schreiben sollte, und sein Schreibwerkzeug vom Schreibmeister. Dieser verwaltete Pergament, Federn, Papier und alles, was sonst zum Schreiben erforderlich war; er beaufsichtigte die Arbeiten und erteilte den Anfängern die nötigen Anweisungen selbst oder durch seinen Vertreter. Säumige wurden dem *Rektor* des Hauses zur Bestrafung gemeldet. Ihm und dem Schreibmeister mußten an jedem Samstag die in der Woche gemachten Arbeiten vorgelegt werden. Wenn Fremde die Herstellung von Handschriften in Auftrag gaben, hatte der Verwalter (*Procurator*) einen schriftlichen Vertrag in doppelter Ausfertigung herzustellen und einen Vorschuß sich geben zu lassen. Der Erlös kam in die allgemeine Kasse des Fraterhauses. Für die Ausführung der Rotschrift und der Blumenmalerei wurde ein besonderer, tauglicher Bruder, der *rubricator*, bestimmt. Er hatte das Ultramarinblau und die sonstigen für seine Tätigkeit erforderlichen Farben in Verwahrung, durfte aber ohne besondere Anweisung keine goldenen Buchstaben in die Bücher malen⁹².

Diese Bestimmungen erklären den Arbeitsbetrieb im Fraterhause, dessen künstlerische Seite⁹³ man sich nach ihren von Nordhoff so hoch bewerteten Miniaturmalereien leicht als eine zu allgemeine, von sämtlichen Brüdern des Konventes geltende vorstellen wird. Letzterer war also keineswegs eine Malerwerkstatt, als deren Gesellen die Brüder anzusehen wären, sondern fast ausschließlich eine Schreibstube, in der sie die ihnen vorgelegten Texte mit Auslassung der Initialen gewissenhaft kopierten und Feder, Tintenfaß und Pergament als Handwerkzeug in

⁸⁷ Vgl. Kl. Löffler, Das Schrift- und Buchwesen der Brüder vom gemeinsamen Leben, in der Zeitschrift für Bücherfreunde, Jg. 11 (1907/08), Heft 7, S. 286; St. Beissel, Handschriften der Kölner Fraterherren, Ztschr. für christliche Kunst, Bd. 18 (1905), Sp. 183.

⁸⁸ MGQ V 129 f., 145. ⁸⁹ MGQ V 62.

⁹⁰ Bibliothek des Priesterseminars Nr. 8, 10. Kursive Schrift mit roten Überschriften und Unzialen, Mitte des 16. Jahrhunderts. Ich verdanke den Hinweis auf diese Handschrift Herrn Domkapitular Francken.

⁹¹ *Instituta primaeva Fratrum Canonicorum... in visitatione Episcopali die 9. na Maji 1741 producta, ut olim scripta sunt, sequuntur excusa.* O. O. und Dr. (Münster, Kördinck), Landesmuseum (Altertumsverein), Nr. J. 2450.

Veröffentlicht von A. Bömer, Aus dem geistigen Leben und Schaffen in Westfalen, 1906, S. 91.

⁹² *Instituta*, S. 66: *Deputabitur unus pro rubricatura et floratura frater ad hoc aptus. Qui habebit lazurium et alias colores pro suo officio necessarios, aureas tamen literas absque speciali licentia non faciet.* Die aus dem Lapislazuli hergestellte Ultramarinfarbe war besonders teuer. Die gleichen Bestimmungen bestanden auch im Fraterhause Weidenbach in Köln, vgl. Kl. Löffler in den Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein, 102. Heft (1918), S. 117.

⁹³ J. B. Nordhoff, Die kunstgeschichtlichen Beziehungen zwischen dem Rheinlande und Westfalen, 1873 (Bonner Jahrbücher Heft LIII), S. 45.

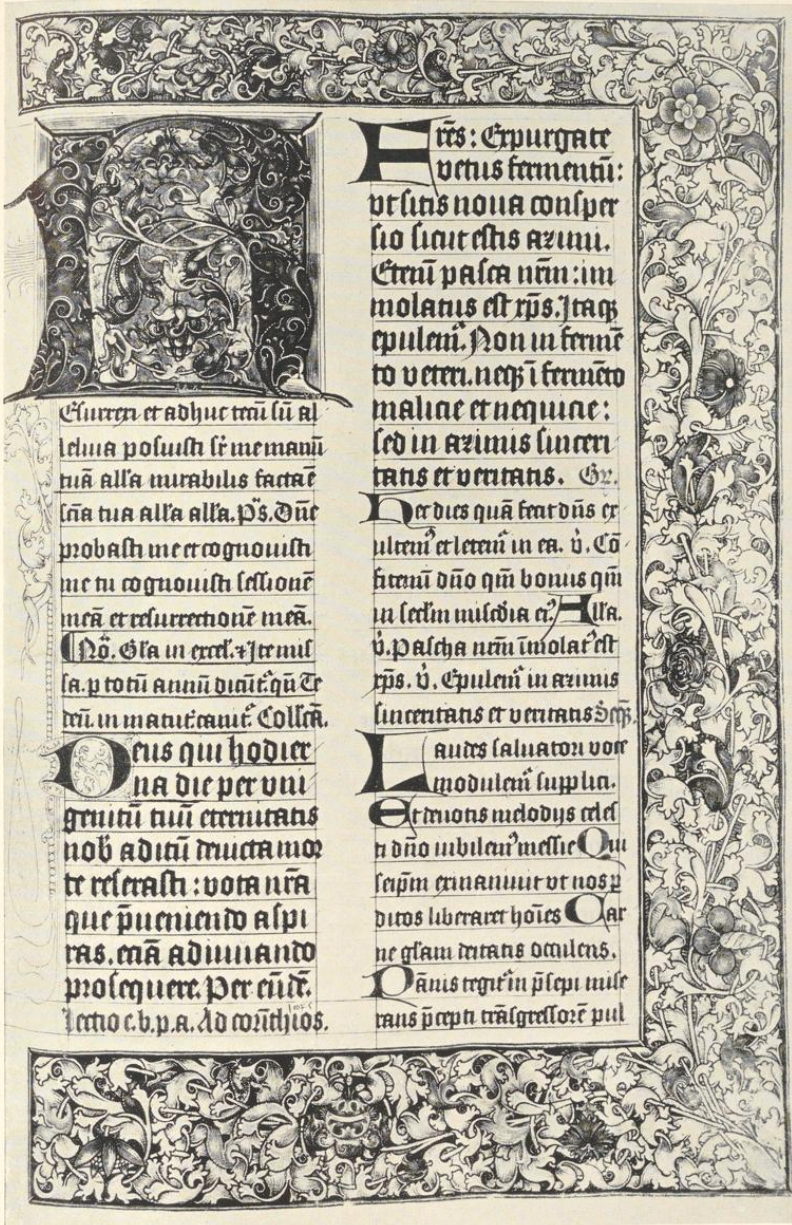
Händen hatten. Das Eintragen der roten Überschriften und der Initialen, das Malen der reicheren Initialen, Zierränder und in seltenen Fällen auch des Kanonbildes war Sache eines einzigen Bruders in dem durchschnittlich aus etwa zwölf Mitgliedern bestehenden Konvente. Diese Reihe der Rubrikatoren, deren Namen das Verzeichnis der Konventsbrüder mit keinem Worte kenntlich macht, sind die Träger unseres kunstgeschichtlichen Interesses an den male-
rischen Leistungen des Fraterhauses.

Aus diesen Tatsachen erklärt sich einerseits die große Übereinstimmung in der Ausschmückung verschiedener Handschriften desselben Zeitabschnittes, die in der Einheit der ausführenden Hand begründet ist. Diese wiederholt in ein und derselben Handschrift bei den einfacheren Initialen dieselben Motive ohne Angstlichkeit und freihändig; selbst bei den großen Blumenranken, die in dem großen Missale des Fraterhauses in vielfacher Abwandlung den Blatt-
rand füllen, sind keine Spuren einer mechanischen Übertragung einer Vorlage zu bemerken. Gewiß wird es nicht an Verzierungsmustern und Buchstabenvorlagen gefehlt haben, aber Er-
findung und Können des Rubrikators waren groß genug, um über sie zu herrschen und nicht ihr Sklave zu sein. Andererseits wünschten die ihre Aufträge erteilenden Theologen die Aus-
führung des Buchschmuckes wohl ausdrücklich in den bewährten, gefälligen überlieferten Formen, und keine neuen, überraschenden Experimente. Daraus erklärt sich das Fehlen modernster Fortschrittlichkeit, der altertümliche Charakter der Verzierungen, die es nahelegen, in der Datierung um Jahrzehnte zurückzubleiben, und die Gleichmäßigkeit der dargestellten Grundformen. Diese gestattet es, die Handschriften des Fraterhauses in Münster unter jenen jeder großen westfälischen alten Büchersammlung mit Sicherheit herauszukennen, auch wenn ihnen eine Angabe über den Ursprung fehlt. Diese Tatsache wird dadurch nicht beeinträchtigt, daß die verzierten liturgischen Manuskripte des Fraterhauses an manchen Orten von Laienhänden oder von einem Priester des Ortes oder sonst einem Kleriker nachgebildet wurden. Trotz aller äußeren Übereinstimmung bleiben in der Verzierungsweise so viele Unterschiede, daß ein Irr-
tum kaum unterlaufen wird⁹⁴. Die Zusammenstellung der ganzen, weit im Hochstift verstreuten

⁹⁴ Ein Chorbuch des Bischöflichen Museums in Münster von 1487, dessen Kenntnis ich Herrn Dr. Wieschebrink verdanke, hat folgende Angabe über seine Herkunft: *Ad honorem dei omnipotentis et Sancti dyonisijs episcopi et martiris exaratus est hic codex in littera linea pariter et nota Per me Brunoldum custodis Atque sub anno domini M^oCCCC^olxxxvij^o Dominica prima in quadragesima idem ipse presentis huius operis finem fecit. Oretur pro eo.* Woher es stammt, ist nicht bekannt. Das Mitglieder-Verzeichnis des Gedächtnisbuches des Fraterhauses führt zwei Mitglieder der Familie Custodis auf, von denen aber keiner den Vornamen Bruno hat. Die ungeschickt gezeichneten, bunten Initialen des Buches, besonders das große G mit der Darstellung der von sechs nackten Engeln umgebenen

Agatha, weichen von denen des Fraterhauses durchaus ab. Ein Chorbuch der Kirche in Schöppingen von 1539, von dem Ludorff, *Kunstdenkmäler des Kreises Ahaus*, S. 66, auf Tfl. 30 und S. 5, 19, 32, 58, 61, 63, 96 und 97 einige Initialen abbildet, hat in einer Initiale S die Signatur: *Wesselus kottinck vicepastor in Schoppingen scripsit hunc librum Anno domini 1539*, in einem C: *Anno domini 1539 Wesselus kottinck scripsit librum hunc*, ebenso S. 72 und S. 58. Er gehörte nicht zum Fraterhause, und sein Name fehlt im Gedächtnisbuche. Die Abbildung Tafel 29 zeigt die Signatur in Initiale A von 1525, im O von *w k*. Aus Ludorffs Angaben geht nicht hervor, welche der drei Chorbücher von Kottling geschrieben sind. Dasselbe gilt von seinen Angaben über die drei Chorbücher der Kirche von

Abb. 167. Handschrift aus dem Fraterhause zu Münster (Münster, Priesterseminar, Nr. K. 1^o, 16, fol. 4; vgl. S. 338 Nr. 13). Die Initiale R ultramarinblau, weiß gehöht, in der Innenfläche bunte Blumen auf Goldgrund, das äußere Viereck weinrot oder gelbgrün. Die übrigen Initialen rot und blau. Die Umrahmung der Seite zeigt goldene Blattranken auf farbigem Grunde (oben grün, rechts blau, unten dunkelrot) mit einzelnen bunten Blumen (blau, weinrot, gelbgrün, zin-
nberrot, violett). Einfassungslinie rechts weinrot, oben und unten blau. Rote Zierlinien. Die Umrahmung ist 368 mm hoch.



Herēs: Expurgate
 vetus fermentū:
 ut sint noua consper
 sio sicut estis azimū.
 Et nū pascha nūm: im
 molatus est xps. Itaq;
 epulam. Non in ferme
 to veteri. neq; i feruēto
 malicie et nequicie:
 sed in azimis sincer
 itans et veritans. *Gr.*

Her dies quā seruus er
 ulentū et letentū in ea. v. Cō
 fitentū dno qm̄ bonus qm̄
 in lectm̄ misericōdia a. *Alia.*
 v. pascha nūm imolat est
 xps. v. Epulam in azimis
 sinceritans et veritans *Sm̄.*

Laudes saluatori vort
 modulan̄ sup̄plia.
 Et timens in odys cel
 n̄ dno in bilan̄ mellie Qui
 sc̄pm̄ exinanuit ut nos p
 ditos liberaret hoīes Car
 ne glām̄ detans oculens.
Danis regit in p̄sepi mil
 itans p̄cepti trāsgressorē pul

Et tunc et adhuc tūc sū al
 telua posuisti s̄ me manu
 tua alla mirabilis facta ē
 sc̄a tua alla alla. *P̄s.* Dūc
 probasti me et cognouisti
 me tu cognouisti sc̄lionē
 meā et resurrectionē meā.

Hō. Glā in exel. 7. Itē mil
 la. p̄ totū annū dicit. qm̄ Te
 tū in manūcauit. *Collā.*

Deus qui hodie
 na die per vni
 genitū tuū creatans
 nob̄ adiciū inuicta mo
 te reterasti: vota n̄ra
 que p̄ueniendo aspi
 ras. m̄a adiuvando
 prosequere. Per eū d̄.
 lectio c. b. p. a. ad corinthios.

Das Fraterhaus

Handschriften des Fraterhauses würde von großem Werte und keineswegs eine besonders schwierige Aufgabe sein. Den größten Teil davon dürfte die Bibliothek des Priesterseminars in Münster stellen, wohin die sämtlichen liturgischen Bücher des Fraterherrenhauses und seine Bücherei übersiedelten. Nur wenige sind bemerkenswerterweise darunter, die einen Herkunftsvermerk tragen. Jede ältere westfälische Handschriftensammlung dürfte bei der Durchsicht Ausbeute versprechen. In der nicht großen Bibliothek des Altertumsvereins gehören z. B. ein Brevier des Bistums Münster um 1470 (Nr. M. 273), ein lateinisches Gebetbuch mit eingeklebten Stichen von 1507 (M. 257), ein lateinisches Gebetbuch um 1510 (M. 276) und das mit einem Herkunftsvermerk versehene Brevier des Domdechanten Hermann von Langen⁹⁵ von 1464 (M. 97) hierher. Bei der Vernichtung aller zur Wiedertäuferzeit in Münster befindlichen Handschriften dürfte gerade die Zusammenstellung der Miniaturen des 15. Jahrhunderts die einzige Möglichkeit sein, über die Geschichte der damaligen Malerei in Münster Sicherheit zu erhalten. Die systematische Beantwortung dieser Fragen kann nicht die Aufgabe der vorliegenden Veröffentlichung sein. Sie beschränkt sich darauf, die mit Herkunftangabe versehenen und in den hiesigen Büchereien vorhandenen oder schon in der Literatur erwähnten Handschriften zu verzeichnen, ohne einige für die Illustrierung dieses Abschnittes unentbehrlichen, sicher aus dem Fraterhause stammenden datierten Handschriften der Universitätsbibliothek und des Priesterseminars zu übergehen. Möge die damit geschaffene Grundlage für eine Sonderarbeit von dritter Seite die Anregung bieten.

I. HEECK, KREIS AHAUS, KATH. KIRCHE, GRADUALE, 1413

Nach Ludorff, S. 39: *Finitum et completum est istud Graduale in Monasterio in westphalia in domo presbiterorum et clericorum in communi vita simul viventium, quae dicta ton sprinborne. Anno millesimo quadringentesimo tercio decimo circa festum beati martini episcopi per manus martini clerici de medemblich*⁹⁶. Von Nordhoff, Kreis Warendorf, S. 70 erwähnt. Abb. bei Ludorff, S. 1, 6, 18, 39 und 78, ohne daß zu erkennen wäre, welchem der beiden Chorbücher die Abbildungen entnommen sind.

II. NIENBORG, KREIS AHAUS, KATH. KIRCHE, MISSALE, 1425

Nach Ludorff, S. 53: *Anno domini millesimo cccc^o xxv^o feria quarta ante dominicam letare iste liber est scriptus in domo clericorum in monasterio pro ecclesia in novo castro; qui utitur, oret pro ipsis*. Abb. des Kanonblattes und der Initiale R auf Tafel 21. Der gemusterte Grund und die kleinen mit doppelten Linien gezeichneten, aus der Umrahmung hervorstechenden Blumenranken sind von der französischen Buchmalerei übernommen, zu der bekanntlich auch Conrad von Soest, der Meister der Altartafel in Niederwildungen von 1405, in engen Beziehungen steht. Weitere Abb. S. 29, 36, 49, 51, 54, 73, 74, 76, 93 und 103. Die Unzialen wie S. 29 zeigen in der Aufteilung der Flächen von blau und rot und den feinen Randlinien die gleichen Motive wie die Initialen des 16. Jahrhunderts.

Legden. Die Initiale D auf Tafel 17 zeigt auch hier die Initialen *w* *k*, dem auch alle Initialen außer dem T auf Tafel 17 und außerdem die Abb. S. 25, 41, 67, 69 und 78 (bezeichnet 1524) angehören.

⁹⁵ Im Gedächtnisbuche Ztschr. 6, 117 unter den Wohltätern des Konventes.

⁹⁶ Ist das der im Gedächtnisbuche Ztschr. 6, 91 angeführte *Martinus Lewardi presbiter, obiit anno 1456?*

Abb. 168. Handschrift aus dem Fraterhaus zu Münster (Münster, Priesterseminar, Nr. K. 1^o, 16, fol. 107; vgl. S. 338 Nr. 13). Die Initiale E. ultramarinblau, weiß gehöht, in der Innenfläche bunte Blumen auf Goldgrund, das äußere Viereck zinnoberrot und grün quadriert. Die übrigen Initialen rot und blau. Die 322 mm hohe Umrahmung der Seite zeigt goldene Blattranken auf goldenem Grunde mit einzelnen bunten Blumen (weinrot, blau, grün) mit weinroter Einfassungslinie. Rote Zierlinien, mit den Worten: *oretur pro andrea propter deum*.

go
au
te
lic
ut
o
li

na fructificam in domo dñi
spem in misericordia tua me
exspectabo nomen tuū quū
bonū est ante conspectū scōr
tuor. ps. Quid glans in
malua qui potens es in
iquitate. **Sū** gla in eret.

O a quīs op̄s coll.
aus ut heran. **S**
apli tui quā puenim
veneranda solēpnitas
et deuotionē nobis au
grat et salutem. Per.

B ratius **S**ū. **S**ap̄ie.
homo qui iue
nit sapienā: et cui
affluit prudentia. **M**e
lio: est acquilao ei
negotia nonne aurū et
argenti: pruni et purul

lini fructus ei. **P**remosi
q̄ est n̄ctis op̄ibz sap̄ia:
et oīa que desiderant
huic nō valent cōpa
ran. Longitudo dierū
in dextera eius: et in si
nistra eius diuicie et
gloria. **D**ie eius vie pul
chre: et oēs sanite eius
pacifice. lignū vite est
hys qui apprehenderūt
eam: et qui tenuerūt eā
beatus. **D**ñs sapienā
fūdauit terram: stabili
uit celos prudentia. **S**a
pienā illius eruperūt
abissi: et nubes rose cō
crelaūt. **Grad.** **I**ustus ut
palma floribit sicut cedrus
libani multiplicabitur ī do
mo dñi. **v.** **A**d annūandū
mane misericordiam tuā et ve
ritate tuam per noctē. **S**i
ue **M**edua. **S.** **J**ohannē.
In illo tpe: dixit ihs
ad discipulis suis. **E**
go sum vitis: vos



III. MÜNSTER, PRIESTERSEMINAR, JOHANN VEGHE, SPIEGEL DER LAIEN, 1444

Nr. G. 4^o, 57. 183×133 mm Bl., 463 Blätter. Auf der Rückseite des letzten: *Ghescreuen yn der frater hues Ten sprynborne bynnen monster Int iaer vnses heren m. cccc. xliiij vermiddes gherardum buch van buederick enen snoeden vnnutzen broder des vorscreuen huses. We desdes boeckes ghebruket de bidde vor em vnde bewaer dat boeck reyne vmmes godes wille up dat vele lude vermiddes der ghenaden des hillighen gheestes daer wt ghebeteret werden to der eren godes. Amen.* Die reicheren Initialen sind rot oder blau mit roten oder violetten Zierlinien, auch mit grünem Grunde (fol. 13 b), vereinzelt schwarze Zierinitialen. Buck, im Gedächtnisbuche Ztschr. 6, 92, als 1489 gestorben, ist nur der Schreiber, nicht der Verfasser. Vgl. F. Jostes, Johannes Veghe, 1883, S. XIX, Anm. 4.

IV. HEECK, KREIS AHAUS, KATH. KIRCHE, CHORBUCH, 1447

Nach Ludorff, S. 39: *Anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo iste liber fuit scriptus in domo clericorum fontes salientis in Monasterio pro ecclesia sancti ludgeri episcopi in heeck monasteriensis diocesis. Qui utitur eo oret pro ipsis.* Abb. siehe oben bei I. Auch hier gibt Ludorff nicht an, welchem Chorbuche seine Abbildungen entnommen.

V. MÜNSTER, ALTERTUMSVEREIN, BREVIER DES DOMDECHANTEN HERMANN VON LANGEN, 1464

Leihgabe im Staatsarchiv, Nr. M. 97, Geschenk des Präsidenten v. Olfers. Pergament, 174×123 mm Bl., 472 Blätter, zwei Kolonnen. fol. 219—227 der Kalender. Fol. 471 b: *Anno domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto liber iste fuit scriptus In domo fratrum ad fontem salientem in monasterio pro honorabili et discreto viro domino Hermanno van langgen decano ecclesie maioris monasteriensis sancti pauli. Qui utitur eo oret pro ipsis.* Fol. 7, 38, 229 reicherer Schmuck, die großen Initialen blau mit bunten Blumen auf ausgezacktem Goldgrunde, die kleineren goldene Unzialen auf rötlich-blau quadriertem Grunde mit weißen Ornamenten, an der Seite oder zwischen den Kolonnen zweifarbige gold-blau oder gold-rosa Doppelstreifen, von denen Spirallinien mit bunten Blumen oder Blättern ausgehen; winzige Spiralen begleiten die Hauptlinien. Daneben rote oder blaue Unzialen mit und ohne rote oder violette Zierlinien. Brauner Lederband mit Messingschließen.

VI. MÜNSTER, ALTERTUMSVEREIN, BREVIER, UM 1470

Leihgabe im Landesmuseum, Nr. M. 273, aus dem Besitze von Max Klüter, Pastor in Angelmodde, 1852. Pergament, 155×103 mm Bl., 450 Blätter, zwei Kolonnen. fol. 119—126 der Kalender, dessen Zusätze zeigen, daß das Brevier für einen Domherrn in Münster geschrieben ist. Die Ausschmückung ist sehr ähnlich dem vorigen, aber die Schrift ist kleiner und die Linien zwischen den Zeilen fehlen. Auch hier ist die mit weißen Linien belebte Quadrierung des Grundes der Gold-Unzialen in weinrot und blau häufig.

VII. STADTLOHN, KREIS AHAUS, KATH. KIRCHE, CHORBUCH, 1478

Nach Ludorff, S. 71: *Anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo in urbe Monasteriensi primaria westphaliae. In collegio presbiterorum et clericorum fontis salientis hic liber diligenter scriptus et completus est pro ecclesia sancta parochiali in stadloen. Qui utitur eo in orationibus suis etiam ipsorum memoriam agat.* Abb. S. 15, 55, 72. Auch hier ist nicht zu ersehen, welchem der fünf Chorbücher die Initialen entnommen sind.

VIII. ENNIGERLOH, KREIS BECKUM, KATH. KIRCHE, MISSALE, 1479

Nach Ludorff, S. 37: *Anno domini mcccclxxix scriptus et completus est iste liber in domo fratrum presbiterorum communis vita ad fontem salientem in monasterio. Qui utitur eo oret pro ipsis.* Abb. S. 30, 32, 35, 37, 57, 67, 78, 86, 90, 91 und 93.

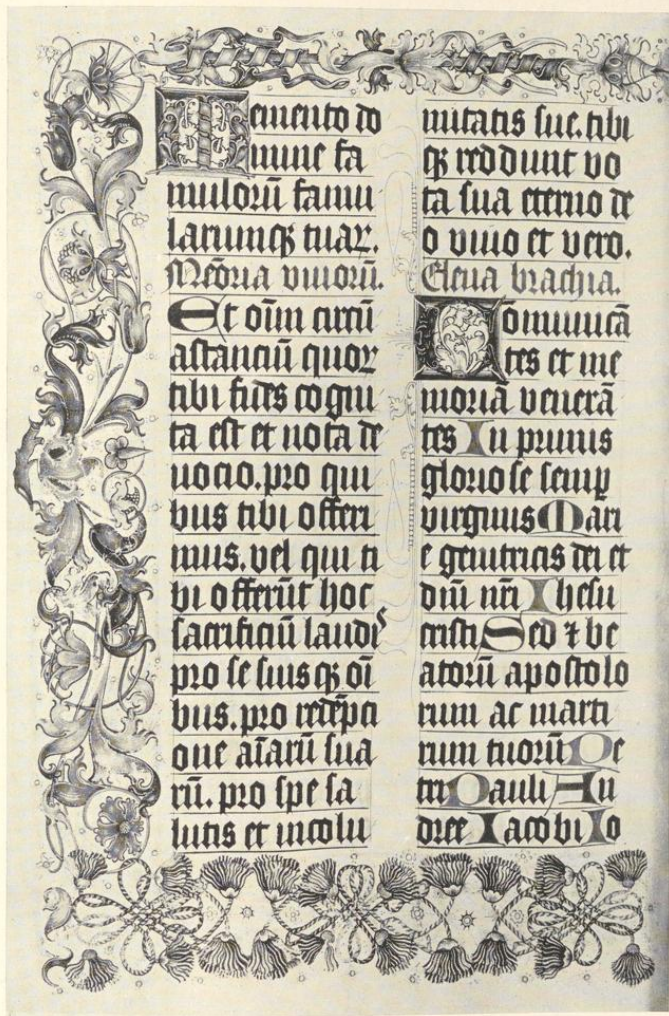


Abb. 169. Handschrift aus dem Fraterhause in Münster (Münster, Priesterseminar, Nr. K. 1^o, 16, fol. 97 b; vgl. S. 338 Nr. 13). Die Initiale M weinrot mit Goldgrund, das äußere Viereck in blau und grün schräg geteilt. Die Initiale C blaurot mit Goldgrund, das äußere Viereck in weinrot und zinnober schräg geteilt. Bunte Blumenranken (blau, weinrot, violett, grün, braun) und Schnüre aus grün-gelben oder weinrot-weißen Fäden mit Quasten in allen Farben. Die Umrahmung ist 366 mm hoch.

IX. SAMMLUNG VON UND ZUR MÜHLEN, HAUS OFFER GNT. RUHR, KREIS MÜNSTER-LAND, MISSALE, 1481

Nach Ludorff, S. 51: *Anno domini millesimo quadringentesimo octogesimo primo scriptus et completus est liber iste in domo fratrum presbiterorum ut dicitur (?) communis vite ad fontem salientem in monasterio pro summo altari ecclesie sancti Remigii oppidi borken... Qui utitur eo, oret pro ipsis.* Abb. S. 1, 8, 19, 25, 27, 34, 37, 42, 53, 56, 57, 97, 101, 108, 138, 142, 151, 160, 167, 198 und 199.

X. MÜNSTER, ALTERTUMSVEREIN, LATEINISCHES GEBETBUCH, 1507

Leihgabe im Landesmuseum, Nr. M. 257, aus dem Besitze des Vikars Otto in Enniger. Pergament, 101×72 mm Bl., 86 Blätter. Die Kalendertafel mit der Jahreszahl 1470, aber die Jahrestafel beginnt mit 1507. Fol. 16 b: Miniatur, Christus am Kreuze, fol. 23 b: eingeklebt der Kupferstich des Meisters W. A., die Messe des hl. Gregor⁹⁷, fol. 28: eingeklebt oval verschnittener Kupferstich, Maria mit Kind auf einem Dämon stehend, bezeichnet F. W. Z., fol. 56 a und b und 85 a sind die eingeklebt gewesenen Kupferstiche entfernt. Blaue oder mennigrote Unzial-Initialen mit braunen und roten Zierlinien und grünem Untergrunde. Das Bild des Gekreuzigten zeigt einen Zierrahmen mit weinroten, meergrünen und blauen Ranken auf Goldgrund; die Gregormesse und die Maria haben einen Rahmen von dunkelroten und blauen Leisten mit weißen Zierlinien.

XI. MÜNSTER, ALTERTUMSVEREIN, LATEINISCHES GEBETBUCH, UM 1510⁹⁸

Leihgabe im Landesmuseum, Nr. M. 276, aus dem Besitze des Max Klüter, Pastor in Angelmodde, 1843. Pergament. 115×84 mm Bl., 236 Blätter. Kalendertafel und Anfang fehlen. Die Unziales entsprechen durchaus denen der vorigen Handschrift. Fol. 42 Gold-Unziale mit bunten Blumen auf gelbem Mittelfelde und weinrot-meergrün quadriertem Grunde; ähnliche Blumen fol. 89, 109 b, 132 b (innen mennigrot-meergrün, außen weinrot-blau quadriert), 159, 167 b, 172, 179, 183 b. Der Stil der Blumen entspricht dem Kreuzifix-Rahmen des vorigen Büchleins.

XII. GREFFEN, KREIS WARENDORF, KATH. KIRCHE, GRADUALE, 1545

Nach Nordhoff, S. 165 auf einer Initiale bezeichnet: *Monasterii in edibus fraterni(tatis).* Abb. Farbentafel Nr. 5, 6.

XIII. MÜNSTER, PRIESTERSEMINAR, MISSALE, OHNE JAHR (UM 1550?)

Nr. K. 1, 16; Pergament, 400×280 mm Bll. Kalendarium unvollständig, 67 + 35 + 133 Bll.; Initialen rot oder blau, die reicheren mit roten oder violetten Zierlinien und grünem Grund. Prachtinitialen fol. 1 mit blauen, mit Blattranken bedeckten Flächen und bunten Blumen auf Goldgrund in der Mitte; im Kanonteile Initial T, golden auf blauem Grunde mit silbernen Blumen usw., die ähnlichen kleineren Initialen des Kanonteiles haben die Zusammenstellungen weinrot-grün oder blau mit gold. Seitenumrahmungen aus losen Blumenranken, teilweise vermischt mit bunten Schnüren, oder fest umrandetes, dichtes goldenes Blattwerk in der Art des Meisters der Berliner Passion auf goldenem oder (seltener) rotem Grunde, mit einzelnen umgelegten bunten Blatträndern. Fol. 2 des zweiten Teiles am Rande: *oretur pro andrea propter deum.* Das Kanonbild ist ausgeschnitten. Ohne Herkunftsangabe. Diese ist durch den Fundort und die am Schlusse befindlichen Gebete für das Fest der Kirchweihe und zu der hl. Dreifaltigkeit gegeben. Lederband mit Messingschließen. Abb. 167, 168, 169.

XIV. MÜNSTER, PRIESTERSEMINAR, MISSALE, OHNE JAHR (UM 1550?)

Nr. K. 1, 53. Pergament, 350×250 mm. Kalendarium unvollständig, 120 + 18 + 75 Bll., Buchschmuck dem vorigen sehr ähnlich; Kanonbild und die Textseite gegenüber mit bunten Blumenranken, große Initiale

⁹⁷ Geisberg, Mitteilungen der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, 1909, S. 26; Lehms, Geschichte und kritischer Katalog des... Kupferstichs im XV. Jahrhundert VII

(1930), S. 42, Nr. 16.

⁹⁸ fol. 171 ist ein Ablass des Papstes Alexander V. erwähnt.

mit blauen Flächen und goldenem Grund am Anfang des Buches und des Kanons, fol. 1 (weinrot-gold), 27 (weinrot-grün); sonstige größere Initialen mit grünem Untergrund. Faltenwurf wohl mit Benutzung einer fremden Vorlage. Auch hier darf trotz des fehlenden Vermerkes die Provenienz als gesichert gelten. Lederband und Schließen wie bei Nr. XIII. Abb. 170.

XV. MÜNSTER, PRIESTERSEMINAR, MISSALE, OHNE JAHR (UM 1550?)

Nr. K. 1, 54. Pergament, 350×250 cm, (3) + 64 + (17) + 123 + (1) Bl. Der Buchschmuck stimmt mit Nr. XIV überein. Fol. 1, Initiale R, blau mit Goldgrund. Das T des Kanonteiles golden auf blauem Grund; das Kanonbild (325×221 mm) ist offenbar von der gleichen Hand wie jenes von Nr. XIII, aber ohne genaue Übereinstimmungen. Lederband mit Schließen. Abb. 171.

XVI. MÜNSTER, UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK, LECTIONARIUS ET HOMILIARUM LIBER, 1561

J. Staender, *Chirographorum... catalogus*, Breslau 1889, Nr. 368. Pergament, 510×360 mm Bl., 207 Blätter. Fol. 106 auf einem gezeichneten verschlungenen Streifen: *Hec pars completum per fratrem Henricum Dorpium Anno domini 1561*⁹⁹. fol. 185: *Anno Millesimo Quingentesimo Sexagesimo primo scriptus est liber hic: impensis Reuerendorum ac Nobilium dominorum sancte cathedralis ecclesie Monasteriensis a fratribus collegij sancte trinitatis fontissalientis, nec non diligentia ac summa cura collectus et ordinatus in lectionarium per venerabilem dominum Hermannum Halfwassen precentorem ibidem*. Das dann folgende *Commune sanctorum* zeigt auf fol. 186 in der Initiale ein Spruchband mit der Künstlerangabe: *Frater Gerardus Cosueldiensis Anno d. 1561*¹⁰⁰. Die reicheren Initialen gold und blau, die Blattranken rotbraun und grün schattiert, der Grund gelb. Die einfacheren Initialen rot und blau, blau, seltener rot.

XVII. MÜNSTER, UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK, PSALTERIUM, 1563

J. Staender, a. a. O. Nr. 376. Pergament, 415×290 mm, 238 Blätter. fol. 238: *Anno Millesimo Quingentesimo Sextagesimo tertio completum est psalterium hoc, a fratribus fontissalientis: et hoc impensis Reuerendorum dominorum cathedralis ecclesie sancti pauli*. Die Initialen blau und rot mit gelbem Grunde, die Ranken indigo und rot abscattiert, vereinzelt spiralenförmige Ranken.

Nicht nachgeprüft werden konnten folgende Angaben der Literatur:

A. FÜCHTORF, KREIS WARENDORF, KATH. KIRCHE, GRADUALE
Nordhoff, S. 69 ohne nähere Angaben, Abb. Farbentafel Nr. 2 und 3.

B. DESGLEICHEN, MISSALE
Nordhoff, S. 69, Abb. Farbentafel Nr. 1.

C. MILTE, KREIS WARENDORF, KATH. KIRCHE, GRADUALE
Nordhoff, S. 81, Abb. Farbentafel Nr. 14 und 7.

D. WESTKIRCHEN, KREIS WARENDORF, KATH. KIRCHE, GRADUALE
Nordhoff, S. 131, Abb. Farbentafel Nr. 4.

E. HARSEWINKEL, KREIS WARENDORF, KATH. KIRCHE, MISSALE
Nordhoff, S. 162, Abb. Farbentafel Nr. 15.

⁹⁹ Im Gedächtnisbuche Ztschr. 6, 98: *Henricus Dorp, confessor sororum in Grolle*. Mit dem gleichnamigen Verfasser der Warhaftigen Historie, wie das Evangelium zu Münster angefangen und danach durch die Wiedertäufer

zerstört, wieder aufgehört hat (MGQ II, X), wird er wohl sicher nicht identisch sein.

¹⁰⁰ Im Gedächtnisbuche Ztschr. 6, 98 ist ein *Gerardus Ropertingh, confessor sororum in Nitzing*, † 1595, genannt.

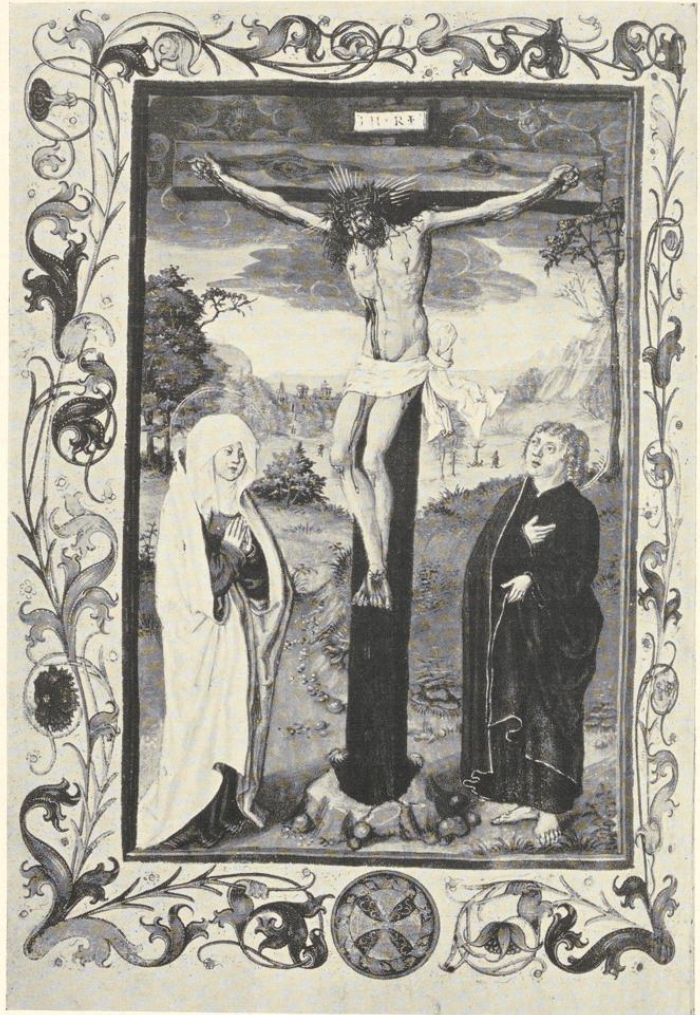


Abb. 170. Handschrift aus dem Fraterhaus in Münster (Münster, Priesterseminar, Nr. K. 1^o, 53, fol. 131 b; vgl. S. 338 Nr. 14). Das Kreuz unten golden mit weinrotem Grund und grünem Rand. Bunte Blumenranken mit meergrünen, weinroten, zinnberroten, violetten und gelbbraunen Blättern und Blumen. Der Mantel der Mutter Gottes weiß mit weinroter Kehrseite, Kopftuch weiß, Kleid blau. Der Mantel des hl. Johannes rot, der Rock dunkler; gelbliche Hügel, meergrüner Rasen, blauer Himmel, violette Wolken; Höhe der Umrahmung 316 mm.

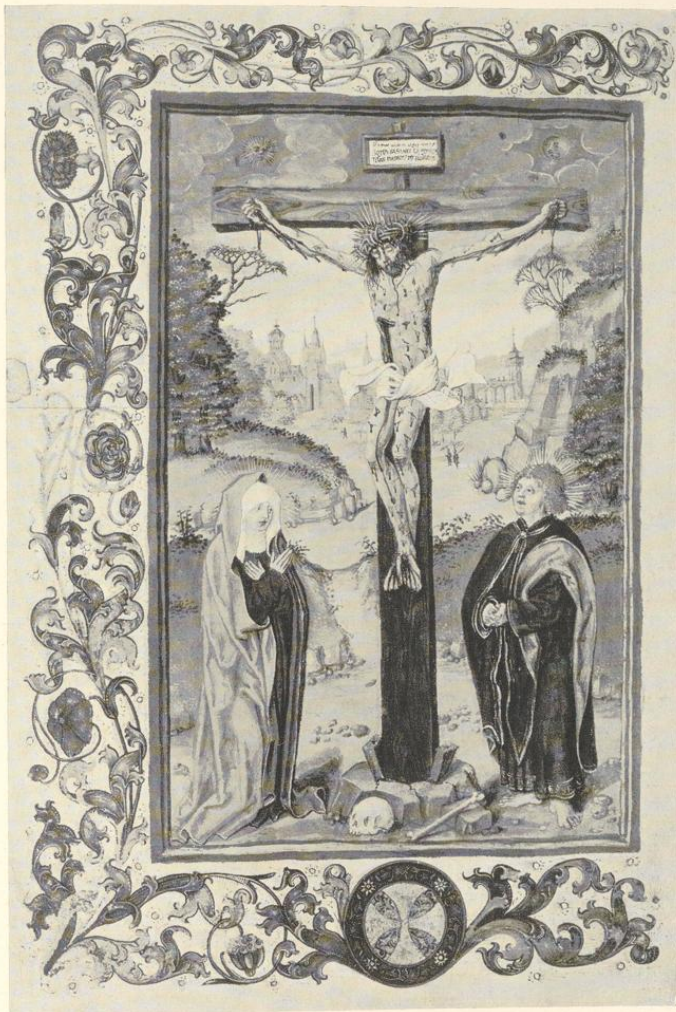


Abb. 171. Handschrift aus dem Fraterhause in Münster (Münster, Priesterseminar, Nr. K. 1^o, 54, fol. 76 b; vgl. S. 339 Nr. 15). Das Kreuz unten golden mit grünem Grund und weinrotem Rand. Bunte Blumenranken mit grünen, weinroten, zinnberroten, blauen Blättern und Blumen mit goldenen Punkten und braunen Linien. Die Mutter des Herrn hat einen blauen Mantel mit violetter Kehrseite und weißes Kopftuch, der hl. Johannes einen weinroten Rock und einen Mantel von kräftigerer gleicher Farbe mit hellgrüner Kehrseite. Auf seinem Rocksaume: IOHANES R. Dunkelgrüne Dornenkrone, Erdreich rehfärbig. Rahmen 325 mm hoch.



Abb. 172. Handschrift aus dem Fraterhause in Münster (Priesterseminar, K 1,16, fol. 75; vgl. S. 338, Nr. 13). Initial-P weinrot, in der Mitte Goldranken mit bunten Blumen, die Umrahmung oben links blau, oben rechts weinrot, rechts oben grün, rechts unten weinrot, unten blau. Verschlungene goldene und silberne Äste zwischen goldenen, mit rot gehöhten stilisierten Rosen. Die Umrahmung ist 361 mm hoch

F. OLFEN, KREIS LÜDINGHAUSEN, KATH. KIRCHE, CHORBUCH

Ludorff, S. 78 als Chorbuch der Fraterherren zu Münster; Abb. S. 1 und 78.

G. ENNIGER, KREIS BECKUM, KATH. KIRCHE, ANTIPHONAR

Nach Ludorff auf ältere fremde Notizen zurückgehende Angabe S. 53 mit Resten einer Herkunftsangabe: *dominus Johannes Abekynek dedit . . . scriptum monasterii (?)*. Abb. S. 1, 5, 15, 25, 28, 31, 39, 43, 48, 49, 61, 70, 72, 79, 81, 83, 87 und Tafel 26. Die Abbildungen lassen nicht erkennen, welchem der vier von Ludorff aufgezählten Chorbüchern sie entnommen sind. Das erste davon ist nach der Abb. 33 in dem Fraterhause in Herford geschrieben. Herr Dr. Wieschebrink machte mich darauf aufmerksam, daß ein Teil der Handschriften aus Enniger, leider schlecht erhalten, sich im Bischöflichen Museum befindet.

H. DESGLEICHEN, PSALTERIUM, 1490 (nicht mehr vorhanden)

Nach Ludorff, S. 34: *Anno domini mccccxc dominus Johannes mercatoris alias Abekynek de warendorp dedit et legavit praesens psalterium ecclesie in Enniger . . . Scriptum Monasterii*. Abb. wie bei G, von denen das gleiche gilt.

I. LEGDEN, KREIS AHAUS, KATH. KIRCHE, DREI CHORBÜCHER

Nach Ludorff, S. 46, Abb. Tafel 17 (nur das T), und S. 17, 43, 44, 48, 79 und 101. Über die Manuskripte des Wessel Kotting siehe oben S. 332 Anm. 94.